



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Ferran Antolín, Felix Arnold, Frank Bernstein, Thomas Fröhlich, Iris Gerlach, Alexander Gramsch, Julia Gresky, Dimitris Grigoropoulos, Ingo Heinrich, Jan-Marc Henke, Simone Killen, Moritz Kinzel, Gunvor Lindström, Jörg Linstädter, Gabriele Rasbach, Sabine Reinhold, Fabian Riebschläger, Philipp von Rummel, Udo Schlotzhauer, Sandra Schröer-Spang, Jutta Stroszeck, Judith Thomalsky, Mareke Johanne Ubben, Heidi Vuchetich, Norbert Zimmermann

## e-Jahresbericht 2023 des Deutschen Archäologischen Instituts – Forschungscluster & Netzwerke

DAI e-Jahresberichte, 2023, 15–36

<https://doi.org/10.34780/adld-bjf2>

Herausgebende Institution / Publisher:  
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

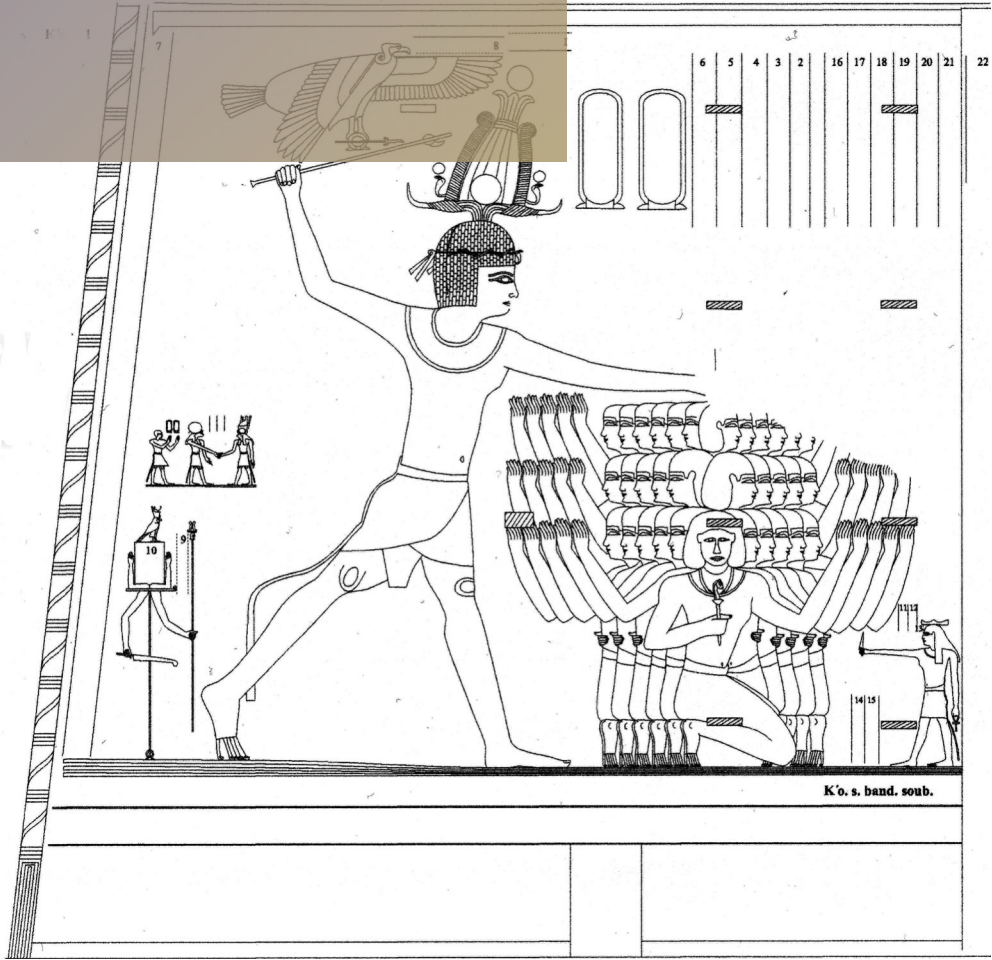
By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

# FORSCHUNGSCLUSTER & NETZWERKE

|  |    |
|--|----|
| NEOLITHIC WORLDS                             | 17 |
| KÖRPER UND TOD                               | 19 |
| RELIGION, GESELLSCHAFT, INDIVIDUUM           | 21 |
| GESCHICHTE DER ARCHÄOLOGIE                   | 23 |
| CONNECTED CULTURES?                          | 24 |
| SHAPING SPACES – SHAPING SOCIETIES           | 26 |
| ÖKONOMISCHE NETZWERKE                        | 28 |
| GROUNDCHECK                                  | 30 |
| PHDAI – YOUNG RESEARCH NETWORK               | 32 |
| FORUM DIGITALE ARCHÄOLOGIE UND INFRASTRUKTUR | 33 |
| TRANSAREA NETWORK AFRICA                     | 34 |



Grafik: Oliver Bruderer  
nach Vorgaben von Sophie Helas



Zeichnung: Uwe Bartels,  
Andreas Effland



CLUSTER 1

NEOLITHIC WORLDS

Sprecher:innen:


Lee Clare (DAI Istanbul)  
Judith Thomalsky (DAI Eurasien-  
Abteilung, Außenstelle Teheran)

Kontakt:

cluster1@dainst.de

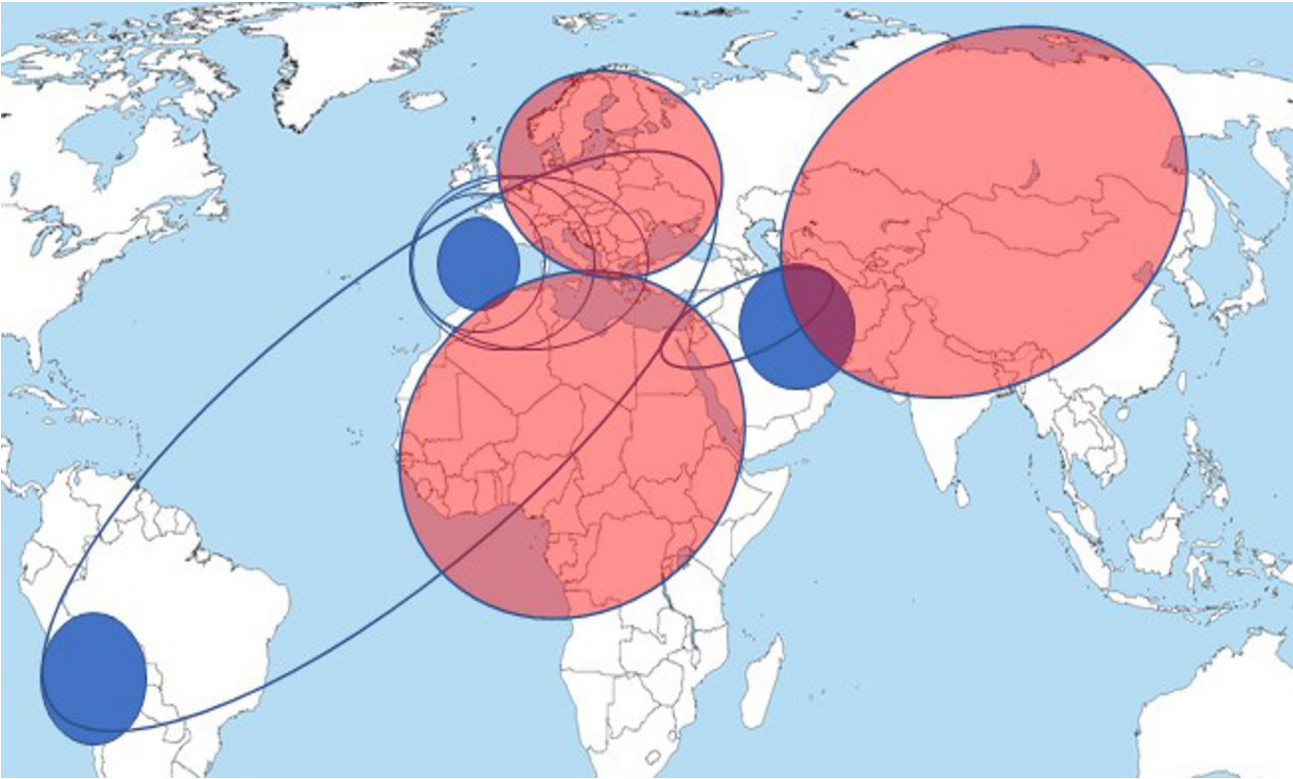
Website:

www.dainst.org/forschung/projekte/  
cluster-1-neolithic-worlds/5728



Die Aktivitäten des Forschungscluster 1 »Neolithic Worlds« waren in diesem Jahr durch die starke anderweitige Einbindung der beiden Sprecher:innen (Lee Clare, Judith Thomalsky) eher begrenzt. Da der in September 2023 angesetzte World Neolithic Congress in Sanliurfa (Türkei) aufgrund des verheerenden Erdbebens abgesagt wurde, musste ein ursprünglich dort geplanter Workshop der »Neolithic Worlds« umorganisiert werden. Vom 23. bis 24. November fand das abschließende Jahrestreffen im Lepsius-Kolleg des DAI in Berlin statt. Der erste Tag war

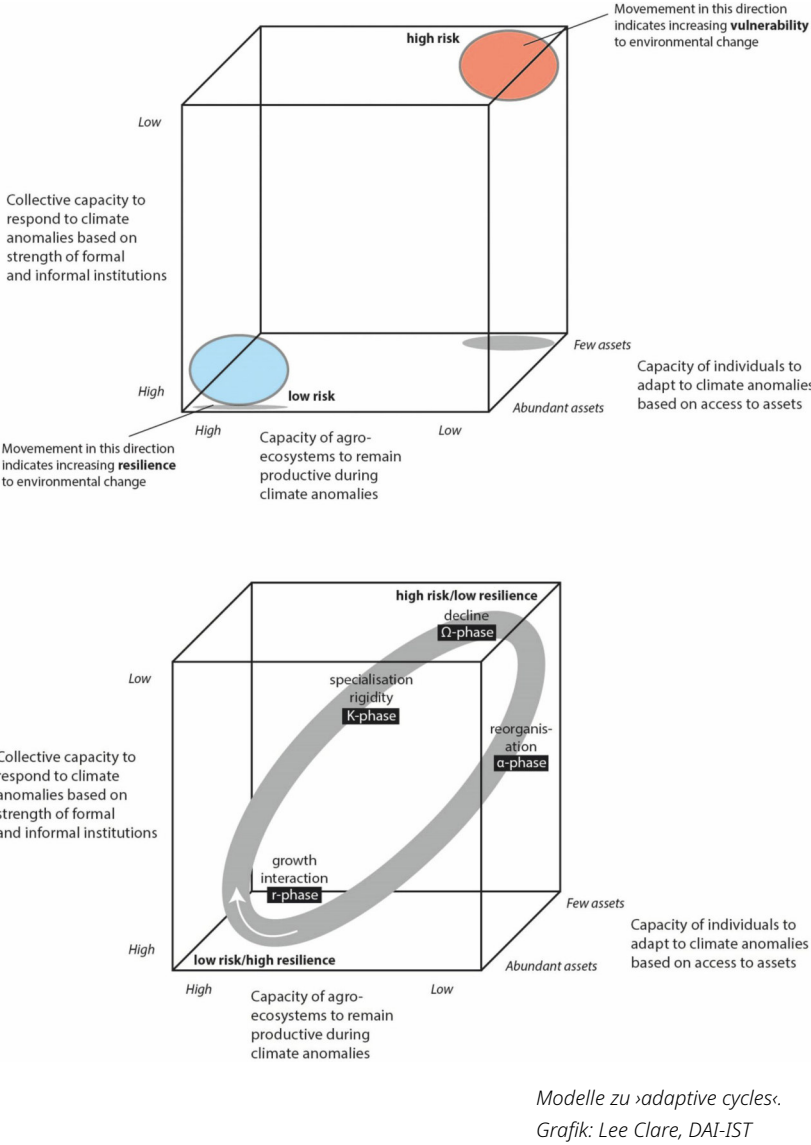
der Veröffentlichung des Tagungsbandes »From Sedentarization to Complex Society: Settlement, Economy, Environment, Cult. Proceedings of the Workshops in Lisbon, Tehran and Lima. Menschen – Kulturen – Traditionen Band 21« gewidmet. Die Herausgeber des Bandes (Judith Thomalsky, Hassan Fazeli, Markus Reindel, Peter Kaulicke, Michael Kunst, Ana Catarina Sousa) gaben je eine zusammenfassende Darstellung der wichtigsten Diskussionen und zukünftigen Forschungspotentiale in den jeweiligen Schwerpunktregionen (Westeuropa, Westasien, Südamerika).



Arbeitsregionen von Cluster 1 (blau: Schwerpunktregionen der DAI Abteilungen; rot: Kooperationsprojekte des DAI). Karte: Judith Thomalsky, DAI-EA

Tatsächlich sind diese im direkten Vergleich hinsichtlich Datenintensität und Befund-situation stark unterschiedlich zu beschreiben (Michael Kunst). Hybride Fauna, d. h. eine Vermischung von domestizierten Tieren mit wildlebenden Spezies lässt einen explizit gewollten Prozess und adaptive Nutzung der umgebenen Naturräume vermuten. Die Bedeutung der europäischen Wälder für die frühen Viehzüchter wird im Beitrag von Rosalind Gillis klarer. Milch(-produkte) der Vieh-züchter, die, wie die anderen »Wildressourcen« – im Falle von Missernten und anderen Krisen als wichtige Nahrungsquelle nicht zu unterschätzen ist. Die langanhaltende Nutzung von »Wildressourcen« gegenüber domestizierten Spezies in schon keramikproduzierenden Gesellschaften ist charakteristisch in den Steppengebieten Sibiriens und der Mongolei, und auch für die nordafrikanische Region. Der »wilde« Ressourcenreichtum des Meeres spielt ganz offensichtlich in allen unseren Regionen eine große Rolle.

Gleichermaßen »weltweit« auffällig ist eine prominente Datenlücke zwischen den »letzten« Jäger-und-Sammlern und den »ersten« Bauern und Viehzüchtern. Während in Europa unterschiedliche Territorien (durch migrierende Bauern) und Refugien (durch Jäger-Gruppen) »besetzt« werden, findet dies in unterschiedlichen Zeithorizonten statt. Auch in den Kern-regionen der Domestikation, beispielsweise Zagros und dem anatolischen Hochland, zeigt sich eine »Datenlücke«, die traditionell mit dem Jüngeren Dryas in Verbindung gebracht wurde. Clare betonte stattdessen den Zusammen-hang zwischen zwei »Rapid Climate Chan-ges«, ca. 8,7 cal v. Chr. sowie 6,2 cal v. Chr., und signifikanten Siedlungsverlagerungen bzw.



Modelle zu »adaptive cycles«. Grafik: Lee Clare, DAI-IST

dem weiträumigen Wandel in der Siedlungs-architektur am Beispiel Anatoliens. Solche Prozesse könnten mithilfe der »adaptive cycles« beschrieben werden, ein Konzept, dass außerdem den Resilienz-Faktor einer Gesell-schaft berücksichtigt. Dieser theoretische Diskurs führte uns zu der Frage zurück, ob sich bestimmte »Lücken« auch als Konsequenz des gesellschaftlichen Umbruchs beschreiben lassen? Fassen wir Krisen im Umgang mit dem Neuen (»Domestikation«), dem Mitgebrachten, dem neu Betretenden? Mit der Entstehung von Viehzüchter-Bauern-Welten rücken die Jäger-Sammler-Welten wieder in den Fokus unserer Diskussion. Ihre wechselseitigen Beziehungen sollen Thema im nächsten Work-shop (»Territories and Territoriality«) sein.

Judith Thomalsky (0000-0002-3693-0002)





## KÖRPER & TOD

KONZEPTE – MEDIEN – PRAKTIKEN

Die Jahrestagung 2023 von Cluster 3 fand in der Bibliothek des DAI Athen statt. Teilnehmende und Vortragende konnten sich aber auch online zuschalten.  
Foto: Tabea Bauer, DAI Athen

### Sprecher:innen:

Alexander Gramsch (DAI RGK)  
Julia Gresky (DAI Zentrale)  
Norbert Zimmermann (DAI Rom)  
Jutta Stroszeck (DAI Athen)

### Kontakt:

koerperundtod.sprecher@dainst.de

### Website:

[www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-3-koerper-und-tod/5731](http://www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-3-koerper-und-tod/5731)



Auch im Jahr 2023 veranstaltete das Forschungscluster »Körper und Tod« des DAI eine internationale Jahrestagung sowie mehrere Online-Meetings. Bei diesen wurden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert, vor allem aber gemeinsam die Themen und die Struktur der Jahrestagung erarbeitet und der Call for Papers für Vorträge zu prä-, peri- und postmortalen Praktiken erstellt.

Etwa ein Dutzend Mitwirkende des Clusters bereiteten die Tagung zum Thema »Tod in drei Akten: Praktiken des Umgangs mit Körper und Tod« vor. Insgesamt 16 Vorträge konnten in den vier Sektionen »Akteure und Intention: Trauer und Erinnerung«, »Destruktion

und Rekonstruktion: Tote und der Tod«, »Praktiken und Körper: Die Lebenden und die Toten« und »Ritual und Transformation« von Forscher:innen aus acht Ländern auf Deutsch oder Englisch gehalten werden. Die Tagung fand vom 17. bis 19. Oktober 2023 am DAI Athen und online statt. Organisation und Durchführung lagen in den Händen der Sprecher:innen des Clusters, die Hauptlast bewältigte diesmal dankenswerterweise die Gastgeberin Jutta Stroszeck (DAI Athen), assistiert von Franziska Lehmann (DAI Athen) und unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter:innen der Abteilung Athen. Den beeindruckenden Abendvortrag hielt Stella Chrysoulaki (Athen), die über die Bestattungen offenbar



oben Zum Abschluss der Jahrestagung 2023 führte Jutta Stroszeck (DAI Athen) über den Kerameikos in Athen. Foto: Norbert Zimmermann, DAI Rom  
rechts Das Plakat zur Jahrestagung 2023 von Cluster 3 zeigt einen Kioniskos: Seit 317/307 v. Chr. war es in Athen und Attika üblich, Gräber mit solchen Grabmalern zu kennzeichnen. Foto: Jutta Stroszeck, DAI Athen; Gestaltung: Lara Hies, DAI RGK



Hingerichteter sprach, die bei den Ausgrabungen in Phaleron zutage kamen. Die Auseinandersetzung mit ihrem Schicksal wurde vom Grabungsbefund bis hin zu performativer Darstellung vorgeführt – eine Rekonstruktion der Praxis, die unter die Haut ging. Nach zwei Tagen intensiver und fruchtbarer Diskussionen wurde die Tagung mit einer Führung über den Kerameikos durch Jutta Stroszeck beschlossen.

Die Jahrestagung 2024 wird sich nach »Konzepten« und »Praktiken« dem dritten Teilaspekt des Clusters 3 widmen, nämlich »Medien« und den verschiedenen medialen Bezügen auf Körper und Tod. Sie wird im Herbst am DAI Rom stattfinden. Auch diese

Tagung wird aus dem Cluster heraus vorbereitet. Für die Organisation vor Ort zeichnet Norbert Zimmermann verantwortlich. Im Rahmen des Clusters organisierten 2023 Alexander Gramsch und Lukas Kerk (Münster) auch erstmals eine neue Vortragsreihe. Die erste Serie mit sechs Vorträgen fand im Sommersemester statt, immer dienstags um 18 Uhr und immer online. Sechs weitere Vorträge wurden für das Wintersemester 2023/24 organisiert. Die Vorträge sind öffentlich, die Teilnahme ist kostenlos und offen für alle Interessierten.

Alexander Gramsch (0000-0003-2979-8792),  
Julia Gresky (0000-0003-3493-2757),  
Jutta Stroszeck (0000-0003-3691-6646) und  
Norbert Zimmermann (0000-0002-0051-8577)



## CLUSTER 4

RELIGION  
GESELLSCHAFT  
INDIVIDUUM

## Sprecher:innen:

Iris Gerlach (DAI Orient-Abteilung)  
Jan-Marc Henke (DAI Athen)  
Gunvor Lindström (DAI Eurasien-  
Abteilung)

## Kontakt:

cluster4@dainst.de

## Website:

www.dainst.org/forschung/projekte/  
cluster-4/5732



rechts *Nová Ves (Tschechien): Bronzezeitlicher Schmuckhort. Foto: Tilmann Vachta, DAI-OA*

Das Cluster 4 nimmt neben Heiligtümern mit ihren gesellschaftlich stark normierten oder institutionalisierten Kulturen auch weitere Orte religiösen Handelns in den Blick, wie Wohnhäuser, Produktionsstätten und Nekropolen. Die im Februar in Athen und im November in Berlin durchgeführten Tagungen widmeten sich der »Kontrolle sakraler und sepulkraler Räume«. Dabei gelangen tiefgreifende Einblicke in das Zusammenspiel von Religion, Gesellschaft und Individuum in verschiedenen Kulturen. In den insgesamt 24 Vorträgen wurde untersucht, wer Kontrolle über diese Orte und Räume auf welche Weise ausübte, aber auch, wie diese Orte selbst durch ihre Anlage eine Kontrollfunktion erhielten. So wurden z. B. in den kaiserzeitlichen Grabstätten Kleinasiens verwobene Kontrollmechanismen aus privaten Verfügungen und öffentlichen Instanzen aufgezeigt (Kaja Harter; Karin Wiedergut). Anhand der Positionierung von Felsinschriften einzelner Individuen im Umkreis der Assuaner Heiligtümer (Linda Borrmann-Dücker) ließ sich mittelbar eine Kontrollinstanz ableiten, welche die



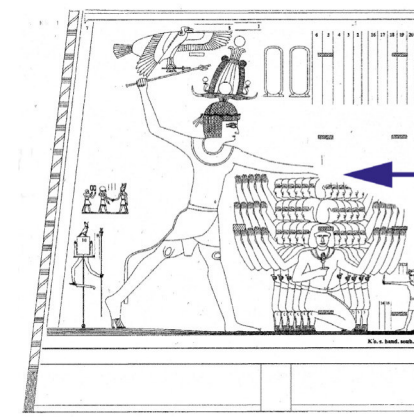
Anbringung regelte. Dem gegenüber zeigen Metall Weihungen im prähistorischen Mitteleuropa die Kontrolle und Verfügungsgewalt bronzezeitlicher Oberschichten über materielle und symbolische Güter und deren Verwendung im Kult (Tilmann Vachta). Weitere Beispiele beleuchteten verstärkt Instrumentarien und Mechanismen zur Ausübung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Kontrolle, wie z. B. durch spezifisches Wachpersonal in den Nekropolen in Abydos (Andreas Effland), durch Tempelwächter in den Heiligtümern Roms (Ulrike Egelhaaf-Gaiser) aber auch durch spezifische Riten, mit denen ein Kontrollverlust, wie bei der Verletzung des sakral-sepulkralen Raumes in Selinunt (Sophie Helas), reversibel gemacht werden sollte. Eine besondere Form von Kontrolle durch eine bewusste architektonische Inszenierung sakraler und

unten *Athen (Griechenland): Gruppenbild der Tagungsteilnehmer:innen auf der Terrasse des DAI, 21.–23. Februar 2023. Foto: Ulrike Schulz, DAI Athen*



Edfu (Ägypten): Pylon des ptolemäischen Tempels mit der apotropäischen Darstellung des »Erschlagens der Feinde«.

Foto: Andreas Effland, Zeichnung: Uwe Bartels, Andreas Effland



sepulkraler Räume wurde u. a. in den Beiträgen von Mike Schnelle, Iris Gerlach und Alexandra Riedel beleuchtet: Die ressourcenaufwändige monumentale Sakral- und Sepulkralkultur in zum Teil exponierter Lage in Südarabien und Nubien waren von gesamtgesellschaftlicher Relevanz, dienten zum Aufbau einer gesellschaftlichen Identität, der Repräsentation von Macht sowie der Verkörperung von materiellem Wohlstand im Sinne einer sich über die Norm erhebenden Verwendung unterschiedlichster Ressourcen. Während den Abschluss der Athener Tagung eine Führung

im Artemis-Heiligtum von Brauron durch Konstantinos Kalogeropoulos bildete, schloss die Berliner Tagung mit einer Diskussionsrunde, in der Jörg Kuhn (Friedhofsverband Berlin) und Nina Kreibitz (HU-Berlin) anhand der Berliner Sepulkralkultur des 18. und 19. Jahrhunderts verschiedene Aspekte des komplexen Zusammenspiels zwischen Religion, Gesellschaft und Individuum beleuchteten, die antike Vorläufer erkennen lassen. Dazu zählt auch die Kontrolle der Lebenden über die Toten in Form von Grabriten oder Bestattungsweisen, welche ein Wiedergängertum ausschließen sollten.

Iris Gerlach (0000-0001-7382-6688),  
Gunvor Lindström (0000-0001-6160-6418) und  
Jan-Marc Henke (0000-0002-6883-4242)

links *Olympos (Lykien): Gemauertes Kammergrab aus Olympos/Lykien mit Inschrift oberhalb der kleinen Schiebetür. Die Gruppe der zur Beisetzung zugelassenen Personen wird auf den Gräbern der Stadt oft genau definiert und so Kontrolle über die Grabanlage ausgeübt. Foto: Karin Wiedergut*

oben rechts *Selinunt (Italien): Blutopfer an der Opferstätte auf der Agora. Grafik: Oliver Bruderer nach Vorgaben von Sophie Helas*  
unten rechts *Sirwah (Jemen): Almaqah-Tempel, Umfassungsmauer. Die Abschrägung und Kontrolle des sakralen Raumes erfolgte in Südarabien durch hohe, kaum gegliederte Außenmauern. Foto: Irmgard Wagner, DAI-OA*





## CLUSTER 5

# GESCHICHTE DER ARCHÄOLOGIE

**Sprecher:innen:**

Thomas Fröhlich (DAI Rom)  
Gabriele Rasbach (DAI RGK)  
Sandra Schröer-Spang (DAI RGK)

**Kontakt:**

cluster5@dainst.de

**Website:**

[www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-5-geschichte-der-archaeologie/5733](http://www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-5-geschichte-der-archaeologie/5733)



In den »Beiträgen zur Geschichte der Archäologie und der Altertumswissenschaften«, der Publikationsreihe des Clusters, erschien 2023 die Dissertation des Historikers Marius Hirschfeld »Der Archäologe und Wissenschaftsmanager Ludwig Curtius (1874–1954) als exemplarischer Bildungsbürger«. Des Weiteren wurde die Publikation der internationalen Clustertagung »Wo Wissen entsteht. Orte der Forschung, des Austauschs und des Lernens in den Altertumswissenschaften« von 2021 weiter vorangetrieben.

Am 15. Mai und am 27. November 2023 traf sich die Archivarbeitsgruppe, um sich zu den unterschiedlichen Erschließungsstufen, dem Stand der Digitalisierung in den verschiedenen Archiven und über gemeinsame Vorgehensweisen und Standards auszutauschen. Am 31. Juli 2023 stellte Eckhard Wirbelauer, Université Marc Bloch de Strasbourg, das Projekt »Der Althistoriker Ernst Fabricius (1857–1942)« vor. Der Nachlass Fabricius' ist über verschiedene Standorte verteilt, große Teile befinden sich in Privatbesitz. Im Rahmen dieses Projektes werden alle bekannten Archivalien zusammengeführt. Für die interessierte Öffentlichkeit entstanden außerdem zwei anlassbezogene virtuelle Ausstellungen: Die RGK würdigte ihr langjähriges Kommissionsmitglied Georg Kossack (1923–2004) anlässlich seines 100. Geburtstags. Die Abteilung Kairo widmete eine Ausstellung Ahmed Fakhry (1905–1973), dessen Nachlass die Abteilung Kairo verwaltet.

Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890),  
Thomas Fröhlich (0000-0003-4289-5896) und  
Sandra Schröer-Spang (0000-0002-3100-6240)

Titelblatt der Publikation von Marius Hirschfeld zu Ludwig Curtius. Das Foto zeigt Ludwig Curtius mit Studierenden in der Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen 1923. Foto: unbekannt, Archiv des Instituts für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie der Universität Heidelberg; Gestaltung: Catrin Gerlach, DAI Zentrale



## CLUSTER 6

# CONNECTED CULTURES? KONZEPTE, PHÄNOMENE, PRAKTIKEN KULTURELLER INTERAKTION

**Sprecher:innen:**

Frank Bernstein (Goethe-Universität Frankfurt a. M.)  
Sabine Reinhold (DAI Eurasien-Abteilung)  
Udo Schlotzhauer (DAI Eurasien-Abteilung)

**Kontakt:**

cluster6@dainst.de

**Website:**

[www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-6-connected-cultures-konzepte-phaenomene-praktiken-kultureller-interaktion/5734](http://www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-6-connected-cultures-konzepte-phaenomene-praktiken-kultureller-interaktion/5734)



Das Cluster »Connected Cultures? Konzepte, Phänomene, Praktiken kultureller Interaktion« setzte 2023 die Diskussion der drei Themen mit dem Aspekt »Diskontinuität, Desintegration, Differenz« fort. Das Treffen der Gruppe fand vom 7. bis 9. November 2023 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck statt. Die Einbindung der Diskussion des DAI Clusters in eine Lehrveranstaltung für Masterstudierende und an einer Universität in

Österreich betont die Bedeutung, welche die Nachwuchsförderung und die internationale Vernetzung des Clusters 6 hat. Die Studierenden der Universität Innsbruck werden einen separaten Konferenz-Review in H-Soz-Kult veröffentlichen.

»Jedes Zusammentreffen und somit die Auseinandersetzung mit einer neuen Gruppierung stellt die eigene Position in Frage und bricht Routinen sozialer Praxis auf. Disruptionen

Treffen des Clusters in Innsbruck.  
Foto: Sabine Reinhold, DAI-EA





sind die Folge und ergeben oft einen Anfang und gleichzeitig ein Ende kultureller Prozesse, die gerade im Zusammenhang mit kultureller Interaktion zum Tragen kommen. Demzufolge ist Kontakt immer auch eine Art Zäsur, denn es existiert ein Davor und ein Danach.« Mit diesem Fokus, der dem Call for Paper entnommen war, fanden sich in Innsbruck 15 Vortragende zusammen, die von theoretischen Ansätzen und Zeiträumen in der Bronzezeit bis zu modernen Beispielen mit einem ethno-archäologischen Ansatz reichten. Das Programm und die Abstracts sind auf der [Homepage des Clusters](#) mittlerweile abrufbar. Zwei Grundsatzreferate von Asuman Lätzer-Laser und Sabine Reinhold führten ins Thema ein. Das erste mit einem theoretischen Fokus auf den »Lücken in der longue durée« und der Frage, inwiefern unsere Methodengerüste der Archäologie überhaupt in der Lage sind, disruptive Momente zu erfassen und Brüche adäquat zu beschreiben. Warum untersuchen wir Brüche, und wie lassen sich solche in einem Kontinuum einordnen? Das Fazit des Referats und der Diskussion war, dass Brüche von der Perspektive der Akteure abhängen und Setzungen sind, die oft aus der Forschung

kommen. Das zweite Referat zu »Facetten der Diskontinuität, Desintegration und Differenz« zielte ebenfalls auf die longue durée, doch mit einem anderen Fokus: Wie persistent sind die Unterschiede zwischen gesellschaftlichen Teilgruppen, die im und nach einem kulturellen Kontakt verschmolzen sind? Was sind also die Nachwirkungen des Kulturkontaktes über Jahrhunderte? Welche Bruchlinien verlaufen entlang der ehemaligen Identitäten? Im Ergebnis zeigte sich, dass der Kulturkontakt sehr lange nachwirken kann und neue Identitäten weiterhin prägt. Insgesamt zeigte sich bei den Vorträgen die große Spannweite von Brüchen und unterschiedliche Wirkmächtigkeiten von Diskontinuitäten, z. B. ephemere Kontakte versus dauerhafte Veränderungen etwa im Siedlungsgefüge oder der Religion. »Bruch« wird oft als totaler Begriff verwendet, bei dem sich alles ändert. Die Diskussion zeigte, dass dem nicht so ist. Brüche sind Teil von vielschichtigen Prozessen und betreffen häufig nur Aspekte des Lebens.

*Sabine Reinhold (0000-0002-8107-6300),  
Udo Schlotzhauer (0000-0002-3074-4161) und  
Frank Bernstein*

*Besuch des Ercüment Kalmık Museums  
während der Exkursion des Cluster 7  
Treffens. Foto: Mike Schnelle, DAI-OA/IST*



CLUSTER 7

## SHAPING SPACES – SHAPING SOCIETIES

### **Sprecher:**

Felix Arnold (DAI Madrid)  
Moritz Kinzel (DAI Istanbul)

### **Kontakt:**

cluster7@dainst.de

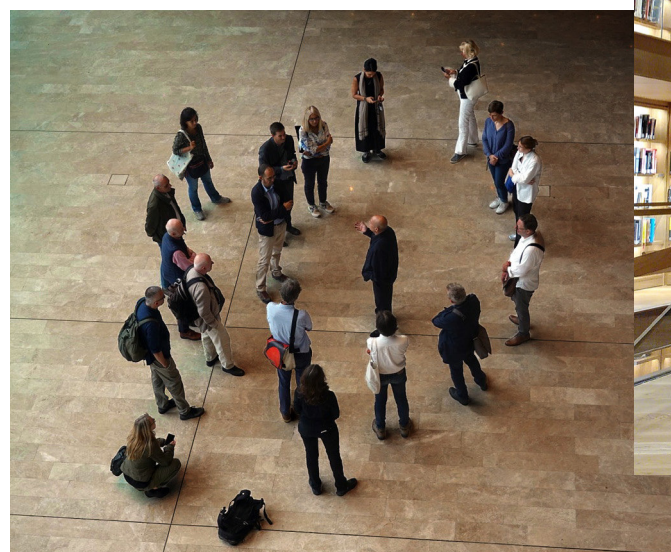
### **Website:**

[www.dainst.org/forschung/projekte/  
cluster-7-shaping-spaces-shaping-so-  
cieties/5735](http://www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-7-shaping-spaces-shaping-societies/5735)



**unten** Führung im Atatürk Kulturzentrum (AKM).  
Foto: Ingo Helmedag, DAI-IST

**rechts** Führung im Atatürk Kulturzentrum (AKM).  
Foto: Silke Muth-Frederiksen, DAI Zentrale



In Fortführung der Diskussionen des Forschungsclusters 7 »Shaping Spaces, Shaping Societies« zu den Kategorien der »Dimension« und der »Ordnung« in der Architektur haben wir uns bei unserem Workshop vom 27. bis 30. September 2023 im DAI Istanbul der Frage gewidmet, wie die Verschiebungen im Umgang mit Innen und Außen die Planung und Gestaltung von Bauwerken geprägt haben, was sich daraus über die Prioritäten von Bauherren und Baumeistern folgern lässt, und welche Konsequenzen sie für Gesellschaft und Baukultur hatten, von der Errichtung von Mauern bis zu ihrer Niederreißung. Die Fragestellung verspricht, aktuelle Diskussionen zur wechselseitigen Beziehung zwischen Bauen und Gesellschaft und der Kontrolle von Raum substanziell zu erweitern. Mit seinen 1927 formulierten »Cinq Points de l'Architecture Moderne« zielte Le Corbusier

auf die Aufhebung der Grenze zwischen Innen- und Außenraum. Diverse vormoderne Gesellschaften hatten hingegen besonderen Wert auf Abgrenzung durch massive Mauern und auf die strikte Trennung von Innen- und Außenraum gelegt. Griechische Peripteraltempel scheinen den Innenraum mitunter zu vernachlässigen, spätantike Basiliken hingegen die Außenhaut. Terrasmentempel zielen auf die Außenwirkung, das Pantheon in Rom auf den Innenraum. Die römische Säulenstraße ist ebenso wie der Bazar der islamischen Welt als Innen- und als Außenraum zugleich lesbar, und stellt damit die Frage nach der Öffentlichkeit des städtischen Raumes. In diesem Spannungsfeld zwischen Innen und Außen, Fragen von Öffentlichkeit und Privatheit, der Zonierung und des Übergangs haben sich Gesellschaften immer wieder neu positioniert, und dabei Mittel der Raumgestaltung für



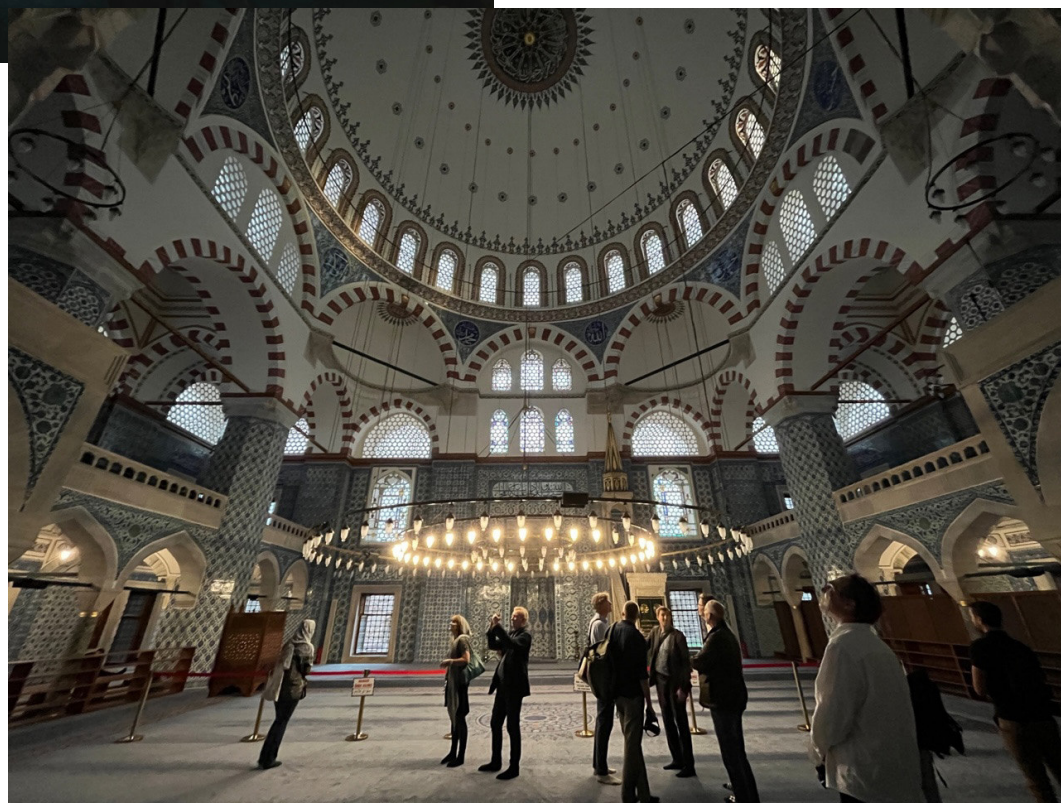
sich neu entdeckt, neu entfaltet und formuliert. Der architektonische Raum ist ohne seine Benutzer:innen nicht denkbar. Gerade der Innenraum ist als Objekt mit dem Menschen eng verbunden. Es verwundert nicht, wenn Raum auch die Macht entwickelt, Emotionen auszulösen. Er kann Menschen zum Fühlen und Denken bringen, Gefühle der Freude, der Traurigkeit, der Verwirrung und des Staunens hervorrufen, denen er umgekehrt einen materiellen Rahmen gibt. Aber auch Gefühle der Angst, der Feindseligkeit und der Furcht können entstehen. Architektur kann daher als das größte physische Symbol der Gemeinschaft gelten, denn über den Menschen als seine Benutzer:innen sind Gebäude mit allen

menschlichen Dingen verbunden. Bei unserem Arbeitstreffen lag ein besonderes Augenmerk der 20 Beiträge auf der kontrollierten Ausgestaltung des Innenraums und seiner Bezüge zum Außen(-raum) und vice versa. Zum Auftakt besichtigten wir Bauwerke und Plätze in Istanbul mit Bezug zum Tagungsthema, u. a. das Ercüment Kalkın Museum, das Atatürk Kultur Zentrum (AKM) am Taksim mit Führung durch den Architekten Murat Tabanlıoğlu, den Taksim Meydanı, die Casa Botter auf der İstiklal Caddesi, sowie die Ayasofya/Hagia Sophia, die Küçük Ayasofya und die Rüstempaşa Moschee. In den zwei folgenden Tagen wurden die vielschichtigen Aspekte von Innen- und Außenbezügen als Grundlage von Architektur und Raumwahrnehmung in vier Themenblöcken: 1) Ambivalenzen I: Das Außen als Innen, 2) Ambivalenzen II: Das Innen als Außen, 3) Abgrenzung: Die Entfaltung des Inneren, 4) Übergänge Innen/Außen ausgeleuchtet. Das nächste Arbeitstreffen des Clusters zur Bedeutung von »Bewegung im Raum« ist für Mai 2024 in Kairo geplant. Eine gemeinsame Publikation der bisherigen Diskussionen zu »Dimension, Ordnung und Kontrolle von Raum in Architektur und Gesellschaft« ist in Vorbereitung.

Moritz Kinzel (0000-0002-5836-9797) und  
Felix Arnold (0000-0002-7346-5971)



Besuch der Hagia Sophia.  
Foto: Moritz Kinzel, DAI-IST



Besuch in der Rüstüm  
Pascha Moschee, Istanbul.  
Foto: Ingo Helmedag, DAI-IST

## CLUSTER 8

# ÖKONOMISCHE NETZWERKE

## LOKALE, REGIONALE UND GLOBALE WIRTSCHAFTSDYNAMIKEN

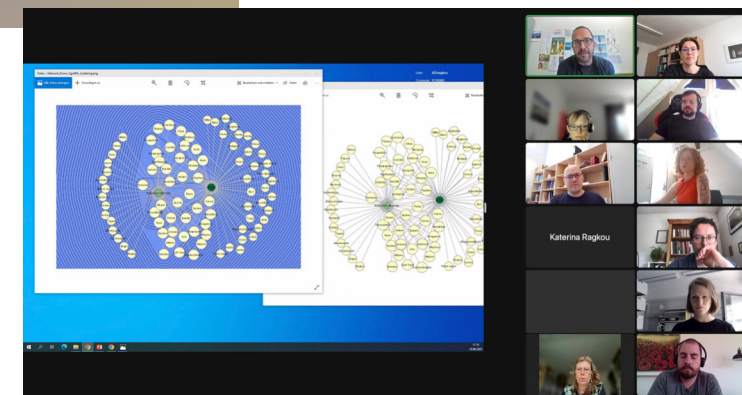
**Sprecher:innen:**  
Dimitris Grigoropoulos (DAI Athen)  
Simone Killen (DAI München)

**Kontakt:**  
cluster8@dainst.de

**Website:**  
[www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-8-oekonomische-netzwerke-lokale-regionale-und-globale-wirtschaftsdynamiken/5736](http://www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-8-oekonomische-netzwerke-lokale-regionale-und-globale-wirtschaftsdynamiken/5736)



Die Online-Veranstaltungen des  
Clusters fanden regen Zuspruch.  
Screenshot: Simone Killen, DAI AEK



Der dritte Workshop zur Archäologie  
der Institutionen fand im November  
2023 in der Madrider Abteilung statt.  
Foto: Vinzenz Löffel, DAI AEK



Die Arbeit des Clusters 8 zur Erforschung ökonomischer Performanz in (prä-)historischen Gesellschaften anhand von Netzwerkanalysen wurde im Jahr 2023 mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten fortgesetzt. So zeigte am 23. Februar 2023 ein Online-Workshop mit Vorträgen und Schulungen von Oliver Nakoinz (Universität Kiel), Michael Lyons (Universität Bonn) und Vassilis Evangelidis (ATHENA Research Centre, Xanthi) theoretische und praktische Aspekte der Least-Cost-Path-Analyse und deren Relevanz für die Rekonstruktion von Netzwerken auf. Am 16. Juni 2023 folgte eine Online-Einführung in die Netzwerkanalyse durch Katerina Ragkou (Universität Marburg), die für die Clustermitglieder wichtige Fragestellungen, den Umgang mit Daten und deren netzwerkanalytische Verarbeitung am Beispiel ihres Promotionsthemas erörterte. Im Mittelpunkt des diesjährigen Clusterworkshops (15.–17. November 2023, DAI Madrid, hybrid) stand »Die Archäologie der Institutionen: Rahmenbedingungen ökonomischer Performanz«. Dazu galt es zu untersuchen, inwiefern gesellschaftliche Strukturen und



Alle Vor-Ort-Teilnehmer:innen des Workshops  
in Madrid. Foto: María Latova González,  
D-DAI-MAD-MLA-DG-49-2023-016





*Tagesexkursion in die Mine von lapis specularis bei Torrejuncillo del Rey. Foto: Simone Killen, DAI AEK*

rechtliche Rahmenbedingungen die Ausbildung und Funktion ökonomischer Netzwerke in konkreten historischen Kontexten beeinflussten. Hierfür waren die Wirtschaftsanthropologin Gertraud Seiser (Universität Wien) sowie die Wirtschaftshistorikerin Sitta von Reden (Universität Freiburg) eingeladen, die mit ihren Impulsvorträgen zu Austausch und Handel in der ökonomischen Anthropologie bzw. zur institutionellen Konvergenz in die Theorien und Fragestellungen der institutionellen Rahmenbedingungen einführten. In elf Vorträgen wurden diese Theorien und Fragen auf die Projekte der Clustermitglieder, die sich chronologisch vom Chalkolithikum bis ins 16. Jahrhundert und

geographisch von Meso- und Südamerika bis nach Eurasien erstrecken, angewandt. Erweitert wurde der Workshop in diesem Jahr durch eine Sektion, die ausschließlich Projektvorstellungen der sechs neuen Clustermitglieder vorbehalten war. Am dritten Workshop-Tag führte eine Exkursion die Teilnehmenden zu den Minen des »lapis specularis« bei Torrejuncillo del Rey und in den Archäologischen Park von Carranque, wo sie dank der Führungen und Diskussionen vor Ort einen aufschlussreichen Einblick in die Ressourcen- und Produktionslandschaft der Provinz Tarraconensis gewannen. Der Workshop sowie die Online-Veranstaltungen haben erneut unterstrichen, wie wichtig es ist, ökonomische Netzwerke interdisziplinär und mit verschiedenen Ansätzen und theoretischen Modellen zu untersuchen. Der Fokus auf die Institutionen, angeregt durch die Neue Institutionenökonomik, erwies sich trotz (oder gerade wegen) der komplexen Theorie für alle Projekte als sehr fruchtbar, da er deutlich machte, welchen Einfluss die institutionellen Rahmenbedingungen auf die wirtschaftliche Performanz und die Ausbildung von ökonomischen Netzwerken haben. Dabei zeigte sich zudem, dass die Rekonstruktion ökonomischer Institutionen, deren Spuren sich im archäologischen Befund versteckt halten, ein bedeutender Aspekt bei der Untersuchung von Netzwerken ist.

*Dimitris Grigoropoulos (0000-0003-4505-8452) und Simone Killen (0000-0002-1547-0828)*



**links** In der Mine gab es noch ausreichend lapis specularis, einen kristallinen Gips, zu bestaunen. Foto: Franziska Lehmann, DAI Athen  
**oben** Einer der Ausgräber der Mine, Juan Carlos Guisado di Monti, erläuterte den Gebrauch von lapis specularis als Fensterglas anhand einer Rekonstruktion. Foto: Simone Killen, DAI AEK

#### **Sprecher:innen:**

Ferran Antolín (DAI Zentrale)  
Ingo Heinrich (DAI Zentrale)

#### **Kontakt:**

cluster9@dainst.de

#### **Website:**

www.dainst.org/forschung/projekte/cluster-9-groundcheck/5737



**CLUSTER 9**

*Mitglieder des Clusters 9 im Gartensaal des Wiegandhauses während des Ground-Check-Workshops. Foto: Ferran Antolín, DAI Zentrale*

## GROUND CHECK

Im Rahmen des Forschungsclusters Ground-Check werden vergangene Klima- und Gesellschaftsdynamiken untersucht und die Ergebnisse für potentielle Instrumente zum Schutz des kulturellen Erbes bei gleichzeitiger Bewältigung des aktuellen Klimawandels umgesetzt sowie für weitere Forschung genutzt. Im dritten Jahr des Forschungsclusters gelang der gesamten Gruppe der Forschenden ein strategischer Schritt nach vorne. Angesichts der Dringlichkeit des Schutzes des durch den globalen Klimawandel bedrohten archäologischen Erbes einerseits und der äußerst wertvollen, vielfältigen und einzigartigen Proben aus Archiven und neuen Beprobungen sowie der umfangreichen Erfahrungen der 30 Clustermitglieder und ihrer internationalen Partner andererseits, wurde beschlossen, einen Workshop in der Zentrale des DAI Berlin abzuhalten. Alle Mitglieder des Clusters und externer Partnerinstitute diskutierten in Arbeitsgruppen Themen wie

»Der archäologische Fund ist fragil«, »Archäologische Sedimente sind Umweltarchive« oder »Die Bedeutung der Archäologie für die Bereitstellung fundierter Narrative über die Wechselwirkungen zwischen Mensch, Landschaft und Klima«. Anschließend wurde von jeder Gruppe ein Statusbericht über den Wissensstand und den Stand der Technik erarbeitet, gefolgt von spezifischen Vorschlägen als Leitfäden für zukünftige Forschungsaktivitäten in den jeweiligen Themenbereichen, wobei besonders die aktuellen GroundCheck-Fallstudien als Beispiele dienen sollten. Diese Ergebnisse des Workshops werden nun in einer gemeinsamen Übersicht zusammengetragen, in der der Schutz des archäologischen Erbes bei zunehmendem Klimawandel mit immer häufigeren Wetterextremen und Klimanotständen im Vordergrund stehen soll. Ziel ist es die Übersicht in einer internationalen Fachzeitschrift mit Peer-Review zu veröffentlichen.

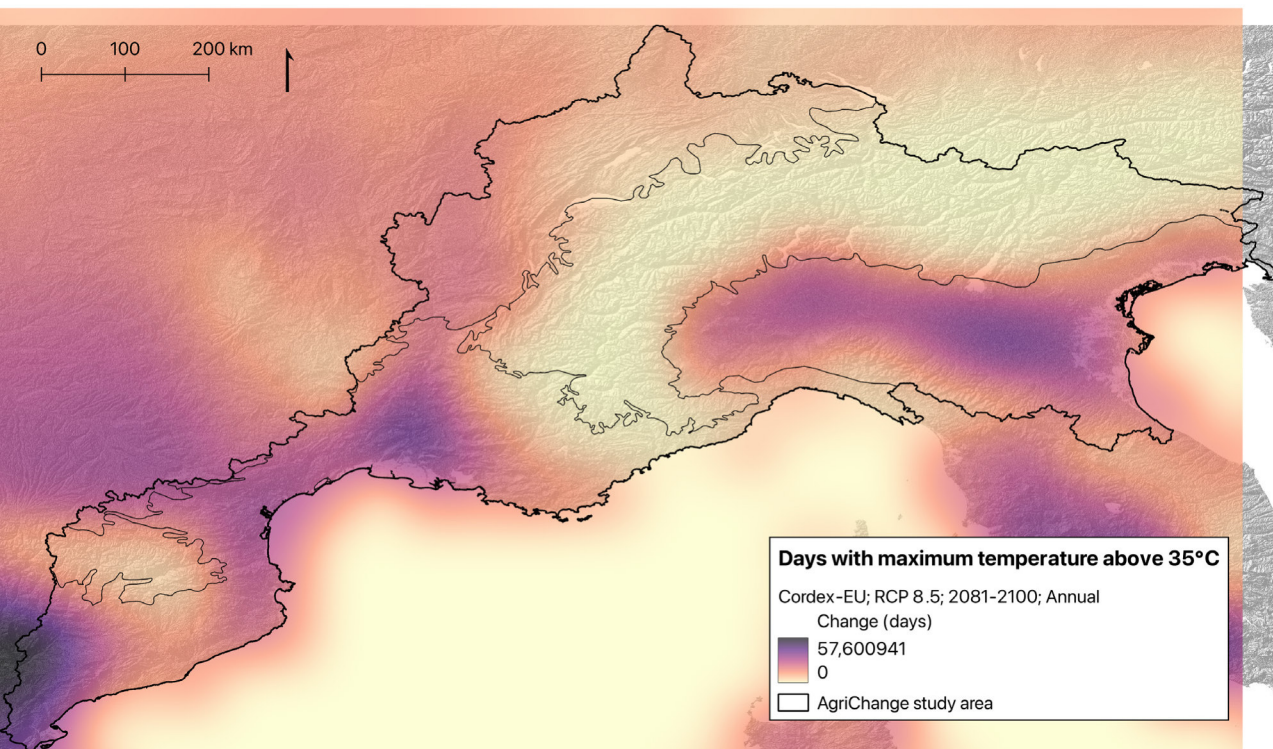


Zusätzlich zu diesem gemeinsamen Publikationsprojekt erzielten viele der weltweit verteilten Projekte Fortschritte bei den Probenanalysen und Veröffentlichungen ihrer Daten auf internationaler Ebene. Ein Highlight ist sicherlich das Projekt »Humidity and Society – 8,500 years of Climate History in Western Anatolia«, unter der Leitung von Felix Pirson (DAI Istanbul). Hier konnten erstmals stabile Isotopenergebnisse für die Fundstelle [Kaymakçı](#) (West-Anatolien) veröffentlicht werden. Die Erstellung von Risikobewertungen für archäologische Stätten gewinnt in Zeiten des zunehmenden Klimawandels immer mehr an Bedeutung. Dieser Umstand führte zu der einzigartigen Zusammenarbeit zwischen GroundCheck und KulturGutRetter im Rahmen des Projekts »CompuCliMed & CompuRiskMed«, koordiniert von Ferran Antolín (Referat Naturwissenschaften, Zentrale DAI). Dabei nutzte CompuRiskMed Datensätze mit Informationen zum Standort und zur Chronologie des Standorts sowie daraus erstellte

Vorhersagemodelle, um sie mit verschiedenen zukünftigen Klimaszenarien des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) zu vergleichen. Dieser erste grundlegende und neuartige Schritt, der Vorhersagemodelle sowohl für archäologische Stätten als auch für den Klimawandel kombiniert, hat sich als leistungsstarkes Instrument für die zukünftige Risikobewertung von Hotspot-Regionen erwiesen, in denen der Klimawandel aufgrund stärkerer Austrocknung oder Erosion durch Extremereignisse schwerwiegendere Folgen haben könnte.

Die [Blogseiten des Forschungsclusters](#) wurden 2023 vielfach genutzt, um Informationen zu Veranstaltungen, veröffentlichten Publikationen sowie Pressemitteilungen, die im Rahmen von GroundCheck entstanden, den interessierten Fachleuten und der breiten Öffentlichkeit einfach zugänglich zu machen.

*Ferran Antolín (0000-0002-0533-5788) und  
Ingo Heinrich (0000-0001-5800-6999)*



Darstellung der modellierten klimatischen Änderungen (Tage mit Temperatur über 35°C) bis zum Ende des aktuellen Jahrhunderts im Studiengebiet von CompuRiskMed. Karte: Nuria Morera

## NETZWERK

# PHDAI – YOUNG RESEARCH NETWORK

## Sprecherinnen:

Mareke Johanne Ubben (DAI Istanbul)  
Janna Fabry (DAI KAAK)  
Claudia Mausolf (DAI Zentrale)

## Kontakt:

phdai@dainst.de

## Website:

<https://www.dainst.org/forschung/projekte/noslug/5689>



Nachdem das Jahr 2022 des PhDAI Young Research Network mit der ersten Ausgabe der netzwerkeigenen Zeitschrift »PhDAI – Reports of the Young Research Network« und der zweiten Jahreshauptversammlung erfolgreich abgeschlossen werden konnte, war es das Ziel für 2023, weitere Mitglieder am DAI zu gewinnen und die Sichtbarkeit des Netzwerks zu erhöhen.

Um die organisatorischen und wissenschaftlichen Netzwerktreffen dynamischer zu gestalten, erhielten diese ein neues Gesicht. Unter dem Namen »PhDAI Teatime« trafen sich die Netzwerkmitglieder regelmäßig einmal im Monat online. Diese Treffen dienten in erster Linie als Plattform für Fragen zu Dissertationsthemen sowie zum allgemeinen Austausch über die internationale Wissenschaftslandschaft. Durch die rege Teilnahme der Doktorand:innen konnte sich dieses Format gut etablieren und wird auch in Zukunft stattfinden. Eine Voranmeldung für die PhDAI Teatime ist nicht erforderlich.

Wie auch im Vorjahr konnten Netzwerkmitglieder an Workshops teilnehmen, die von der Präsidentin Friederike Fless geleitet wurden. Unter den Titeln »Wie schreibe ich einen Antrag?« und »Universitäre Bewerbungsverfahren!« wurde den Doktorand:innen des Netzwerks aufgezeigt, wie Etappen in frühen Karrierephasen erfolgreich gemeistert werden können.

Die Hauptveranstaltung des Netzwerks war das Jahrestreffen am 31. November 2023, das online stattfand. Es bestand aus der organisatorischen Vollversammlung und einem wissenschaftlichen Konferenzteil. Neben der Wahl der neuen Gesamtsprecher:innen (Elea Koenigsaecker [DAI Architekturreferat], Marco Rossini [DAI Architekturreferat] und Erdal Türker [DAI Orient]), die die Sprecher:innen des Jahres 2023 ablösten, wurde in der Vollversammlung über das kommende Netzwerkjahr beraten.

Im wissenschaftlichen Abschnitt der Veranstaltung stellten Mitglieder des Netzwerks Auszüge aus ihren Dissertationsthemen vor. Für den Abendvortrag des Jahrestreffens konnte das Netzwerk die ehemalige DAI-Mitarbeiterin und Reisestipendiatin Kristina Junker (LMU München) gewinnen, die über ihre abgeschlossene Promotion »Die Keramik der hellenistischen Epoche aus Torbulok und Nordostbaktien (Südtadschikistan) – Keramikstudien zu den Kollektionen der hellenistischen Epoche aus Baktien: Klassifikation der Waren, der Typologie und des Dekors« sprach.

Den Jahresabschluss bildete Ende Dezember die Veröffentlichung des zweiten Bandes der »PhDAI – Reports of the Young Research Network«, in dem Netzwerkteilnehmer:innen aus ihren Forschungsarbeiten berichten. Das PhDAI – Young Research Network steht allen interessierten Doktorand:innen am DAI offen. Wir freuen uns über neue Mitglieder!

*Mareke Johanne Ubben (0009-0002-5338-6755)*

Cover des zweiten Bands der netzwerkeigenen Zeitschrift »PhDAI – Reports of the Young Research Network«. Foto: Jessica Jancziak, DAI Kairo; Gestaltung: Tanja Lemke-Mahdavi





## NETZWERK

# FORUM FÜR DIGITALE ARCHÄOLOGIE UND INFRASTRUKTUR



Digital Roofs Projekt:  
Fotografieren der sehr  
großen lakonischen Ziegel  
in stehender Position, Athen,  
Kerameikos. Foto: Annali-  
ze Rheeder, DAI Zentrale

Das 2021 initiierte »Forum für digitale Archäologie und Infrastruktur (FdAI)« fördert den Austausch zu Methoden und Instrumenten der Digital Sciences durch die Organisation thematischer Workshops. In der zugehörigen Open-Access-Zeitschrift gleichen Namens können Daten, Berichte, Ergebnisse digitaler Projekte, grundlegende Stellungnahmen und auch Best-Practice-Leitfäden zeitnah und mit den supplementären Daten veröffentlicht werden.

2023 lag ein Schwerpunkt von FdAI auf naturwissenschaftlichen Daten in der iDAI.world. Mit dem Referat für Naturwissenschaften wurde ein Workshop zu diesem Thema organisiert. Ein wichtiges Ziel ist es, naturwissenschaftliche Daten im Kontext mit den archäologischen zu erfassen. Perspektivisch sollen die Resultate gemeinsam publiziert und der Community zugänglich gemacht werden. Mit den Laboren für Archäozoologie,

Archäobotanik und Anthropologie wurde zudem jeweils die konkrete Umsetzung des notwendigen Datenmodells in Field Desktop (iDAI.field) begonnen.

In der FdAI-Open-Access-Zeitschrift wurde 2023 eine Reihe von Online-Artikeln veröffentlicht. Themen waren der Einsatz virtueller Modelle zur Visualisierung historischer Gebäude am Beispiel des Basars von Aleppo, die Retrodigitalisierung und Rekontextualisierung von Legacy Data der Grabung Kalapodi des DAI Athen mittels iDAI.field, der Einsatz persistenter Identifikatoren für Bohrkerne und Proben (IGSN), der im Digital Roofs Projekt entwickelte technische Workflow zur Dokumentation antiker Dachziegel, die Auswertung von Grabungsdaten aus iDAI.field mit R (idaifieldR) und der Aufbau eines Informationshubs für das Forschungsdatenmanagement am DAI.

Fabian Riebschläger (0000-0002-5818-264X)



## Sprecher:

Fabian Riebschläger (DAI Zentrale)

## Leitungsgremium:

Peter Baumeister (DAI Zentrale)

Benjamin Ducke (DAI Zentrale)

Friederike Fless (DAI Zentrale)

Fabian Riebschläger (DAI Zentrale)

## Kontakt:

fdai@dainst.de

## Website:

www.dainst.org/forschung/projekte/fdai/5738



Cover der Zeitschrift FdAI.  
Der Virtuelle Basar von  
Aleppo. Modell: Philipp Mai,  
Simon Scholz et al., OTH,  
Regensburg/DAI; Gestaltung:  
LMK – Büro für Kommunika-  
tionsdesign, Berlin

## NETZWERK

## TRANSAREA NETWORK AFRIKA

## Sprecher:

Jörg Linstädter (DAI KAAK)

Philipp von Rummel (DAI Zentrale)

## Kontakt:

TANA@dainst.de

## Website:

www.dainst.org/forschung/projekte/trans-  
area-network-africa-tana/5741



Vortrag im Tagungsraum.

Foto: Marlene Köster, DAI-OA

Nach dem letztjährigen Jahrestreffen in Accra, Ghana, fand das diesjährige Treffen des TANA-Netzwerks vom 22. bis 24. November 2023 in Gotha statt. Die Auswahl der Stadt erfolgte, da Gotha eine weit zurückgehende Verbindung zu Äthiopien hat und ebenfalls in weiteren Bereichen wie der Sammlung antiker Karten im Justus-Perthes-Forum sich mit der Erforschung Afrikas beschäftigte. Das Treffen fand in Kooperation mit dem Forschungskolleg für Transkulturelle Studien

der Universität Erfurt statt. Es nahmen 16 Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen und Kommissionen des DAI teil, sowie über 21 externe Teilnehmende der Universitäten Erfurt, Hamburg, Tübingen, Berlin und Erlangen. Besonders erfreuten wir uns über Samuel Kidane, Feseha Berhe, Zegeye Wol-demariam und Bereket Hasen, die durch das Herzog-Ernst-Stipendium ihre Forschung in Gotha betreiben.



Zu Beginn des ersten Tages des TANA-Treffens nahmen die Teilnehmenden an einem geführten Rundgang durch die Altstadt teil. Nach diesem Ausflug lud der Oberbürgermeister Knut Kreuch in das Landschaftshaus in Gotha ein. Er bekundete sein Interesse auch zukünftig das Deutsche Archäologische Institut in Gotha willkommen zu heißen. Im Anschluss wurde im Seminarraum innerhalb des Schloss Friedenstein über den aktuellen Stand aller in TANA vernetzten Projekte berichtet. Vor allem die Arbeit in den Krisengebieten wurde dabei thematisiert und diskutiert – welche Möglichkeiten bestehen die lokale Bevölkerung vor Ort finanziell zu unterstützen, während sie die Monumente schützen.

Der zweite Tag begann mit einem Besuch der Sammlung Justus Perthes im Perthesforum. Wir erhielten eine Führung durch Petra Weigel und Sven Ballenthin, welche uns sowohl antike Karten als auch Forschungsliteratur des 19. Jahrhunderts vorstellten. Darunter waren Originale aus den Ägyptenreisen von Georg Schweinfurth und aus Great Zimbabwe von Karl Mauch. Auch mit dieser Forschungsinstitution bestand Interesse einer zukünftigen Zusammenarbeit. Der inhaltliche Fokus dieses Tages lag bei Äthiopien. Es begann

mit einer Einführung der Geschichte Gothas mit Äthiopien sowie einer Vorstellung des Forschungskollegs für Transkulturelle Studien der Universität Erfurt. Es folgten Präsentationen der vier äthiopischen Doktoranden der Universität Mekelle über ihre Dissertationsarbeiten. Beendet wurde der Seminartag mit Vorträgen über die laufenden Projekte des DAI in Äthiopien.



rechts Empfang im Landschaftshaus durch Oberbürgermeister Knut Kreuch. Foto: Sofia Fonseca  
unten Führung durch die Sammlung Perthes. Foto: Dirk Blaschta, DAI Madrid



oben Besuch in der Forschungsbibliothek. Foto: Jörg Linstädter, DAI-KAAK



links Reiseberichte und Kartenvorstellung. Foto: Dirk Blaschta, DAI Madrid

Am letzten Tag des Treffens stand zunächst ein Besuch der Forschungsbibliothek an, die uns durch Monika Müller nähergebracht wurde. Im Anschluss wurden weitere Projekte in Subsahara Afrika vorgestellt, welche vor allem durch die externen TANA-Mitglieder durchgeführt werden. Besonders erfreulich war es Zoila Luz Epossi Ntah épse Kroll aus Kamerun als Sprecherin begrüßen zu dürfen, welche Pionierarbeit in der kamerunischen Keramiktypologie leistet. Darüber hinaus wurde Sofia Fonseca die Urkunde als Korrespondierendes Mitglied des DAI überreicht.

Um das Zusammenkommen effektiv zu nutzen, wurden zusätzlich zum wissenschaftlichen Austausch intensive Diskussionsrunden zur Zukunftsplanung des TANA-Netzwerkes betrieben. Dabei wurden durch Philipp von Rummel und Jörg Linstädter die ersten Beschlüsse bezüglich des Jahrestreffens 2024 in Rabat, Marokko kommuniziert.

Philipp von Rummel (0000-0001-7545-2181),  
Jörg Linstädter (0000-0002-7931-3178) und  
Heidi Vuchetich (0009-0006-1790-012X)